

Zwischenbilanz auf der COP 9 Zähe Verhandlungen – hohe Verantwortung fürs Ministersegment

NGO-Zwischenbilanz der COP 9:

Jetzt muss entschieden werden

Nach einer Verhandlungswoche und vor dem Ministersegment der UN-Konferenz über die biologische Vielfalt wird deutlich: Mehr Engagement ist notwendig. Das gilt auch für die Länder der Europäischen Union, die in zentralen Bereichen eher zaudern oder sich unentschieden zeigen, statt engagiert die Ziele der UN-Konvention zu verfolgen. Bislang ging es langsam voran, gute Ergebnisse wurden nicht erzielt.

Einer der Schwerpunkte der aktuellen UN-Konferenz sind die dringlich notwendigen Fortschritte hin zu einem rechtlich verbindlichen ABS-Regime. Denn nur wenn hier wirklich weltweit verbindliche Regelungen eingeführt werden, dann ist der Anfang zu einem gerechten Vorteilsausgleich geschaffen. Die Europäische Union aber zaudert, statt hier klar Position zu beziehen. Damit unterstützt sie die bremsende Position beispielsweise der Delegationen aus Kanada und Japan, die eine rechtliche Verbindlichkeit immer noch ablehnen.

Für Rückfragen: Günter Mitlacher, COP-Projektbüro, T: 0170 - 839 15 52, E: mitlacher@forumue.de – die bislang erschienenen Pressemappen finden Sie online unter www.biodiv-network.de

Zwischenbilanz auf der COP 9 Zähe Verhandlungen – hohe Verantwortung fürs Ministersegment

Wie schwierig der faire Umgang ist, dies zeigen Beispiele aus den aktuellen Verhandlungen: In den Arbeitsgruppen ist oftmals nicht sichergestellt, dass die kleineren Delegationen mitarbeiten können. Arbeitssprache ist englisch – Übersetzung in die anderen Konferenzsprachen ist nicht mehr gegeben. Die großen Delegationen sind klar im Vorteil. Dies ist nicht die Basis für einen fairen Umgang. Doch Fairness ist die Grundlage für solide Zusammenarbeit.

Die Staaten der Europäischen Union übernehmen bei den aktuellen Verhandlungen eine ganz besondere Verantwortung. Durch entschiedenes Handeln können sie den Schutz der natürlichen Vielfalt wesentlich stärken – durch Zaudern und Zögern allerdings riskieren sie den Abschluss wirksamer Vereinbarungen. Zum Beispiel beim Thema der Schutzgebiets-Finanzierung: Hier müssen sich die EU-Staaten durchringen und zusätzliche Finanzmittel bereitstellen. Notwendig ist es, die zögerlichen europäischen Staaten wie Italien und Großbritannien zu überzeugen. Besser noch wäre, wenn die anwesenden G8-Staaten ihre Verantwortung übernehmen würden und gemeinsam eine Finanzierungsinitiative starten.

Für Rückfragen: Günter Mitlacher, COP-Projektbüro, T: 0170 - 839 15 52, E: mitlacher@forumue.de – die bislang erschienenen Pressemappen finden Sie online unter www.biodiv-network.de

Zwischenbilanz auf der COP 9 Zähe Verhandlungen – hohe Verantwortung fürs Ministersegment

Besondere Sorgen machen den internationalen Nicht-regierungsorganisationen die stagnierenden Verhandlungen bei den Problematiken des illegalen Holzeinschlages und der Agrotreibstoffe. Beim illegalen Holzeinschlag bewegt sich nichts. Doch hemmungsloses Abholzen nimmt der Welt die Lunge zum Atmen. Für die Nichtregierungsorganisationen erschreckend ist, dass das Thema der genveränderten Bäume immer noch verhandelt wird – obwohl doch klar ist, dass weder die Risiken abschätzbar sind noch die Menschen diese Technologie überhaupt wollen.

Bei den Agrotreibstoffen geht es eigentlich nur darum eine Arbeitsgruppe zu installieren. Die Finanzierung dafür ist bereits gesichert – und trotzdem können sich die Delegierten nicht darauf einigen. Dies erscheint völlig unverständlich. Dabei ist eine solche Arbeitsgruppe notwendig, um zumindest einen Kriterienkatalog zu entwickeln, der Regeln für den Einsatz der Treibstoffe vom Acker fest schreibt.

Auch bei der Finanzierung des CBD-Sekretariates geht es ums Geld: Die Europäische Union und Japan plädieren für ein Nullwachstum. Dies aber bedeutet real bei schlechten Kursen für den kanadischen Dollar und bei der üblichen Inflation ein deutliches Minus. Nimmt man dem CBD-Sekretariat die finanziellen Möglichkeiten, dann schwächt

Für Rückfragen: Günter Mitlacher, COP-Projektbüro, T: 0170 - 839 15 52, E: mitlacher@forumue.de – die bislang erschienenen Pressemappen finden Sie online unter www.biodiv-network.de

Zwischenbilanz auf der COP 9 Zähe Verhandlungen – hohe Verantwortung fürs Ministersegment

man ganz wesentlich auch den Schutz der natürlichen Vielfalt. Denn dem Sekretariat wachsen eher mehr statt weniger Aufgaben zu.

Notwendig ist außerdem eine Betreuungsstelle für die Nichtregierungsorganisationen – denn die sind traditionell in den Prozess rund um die UN-Konferenz eingebunden. Dafür müssen Strukturen geschaffen werden.

Für das Ministersegment also bleibt, dass Kanzlerin Angela Merkel viel Überzeugungsarbeit bei den Delegationen und Regierungschefs von Kanada, Japan und einigen EU-Staaten leisten muss. Denn der deutsche Vorstoß, mit der LifeWeb-Initiative die ärmeren Länder bei der Schutzgebiets-Finanzierung zu unterstützen, muss ebenso Mitstreiter finden wie ein verbindliches ABS-Protokoll oder eine klare Position für das Schutzgebietsprogramm und dessen Finanzierung.

Es geht um viel – und vor allen Dingen jetzt um grundlegende Entscheidungen. Notwendig ist es, substanzielle Fortschritte in den verschiedensten Bereichen zu erzielen, sei beim Schutz der Wälder und Meere, bei der geregelten Nutzung von Biomasse oder ganz besonders beim fairen Vorteilsausgleich.

Für Rückfragen: Günter Mitlacher, COP-Projektbüro, T: 0170 - 839 15 52, E: mitlacher@forumue.de – die bislang erschienenen Pressemappen finden Sie online unter www.biodiv-network.de

Zwischenbilanz auf der COP 9 Zähe Verhandlungen – hohe Verantwortung fürs Ministersegment

Der Erhalt der Artenvielfalt kann nicht warten, die Regierungschefs um die Gastgeberin Angela Merkel müssen zeigen, dass es ihnen ernst ist. Entscheidungen zu Gunsten der natürlichen Vielfalt, das ist die Aufgabe der letzten drei Konferenztage.

Zur Erinnerung: der Zehn-Punkte- Check der NGOs im Überblick

Während der UN-Konferenz über die biologische Vielfalt müssen folgende Maßnahmen eingeleitet oder folgende Punkte beachtet werden:

- **Start einer Initiative zur Finanzierung** der kontinentalen und maritimen Schutzgebiete. Perspektivisch sind pro Jahr 30 Milliarden Euro zur Finanzierung notwendig – Deutschland als gastgebender Staat übernimmt für zwei Jahre die Präsidentschaft der UN-Konvention und sollte mit zwei Billionen Euro pro Jahr vorbildlich vorangehen.
- **Stopp der Biopiraterie und ein deutliches Votum für ein ABS-Mandat.** Das Ziel muss sein, das ABS-Protokoll in zwei Jahren zu verabschieden.

Für Rückfragen: Günter Mitlacher, COP-Projektbüro, T: 0170 - 839 15 52, E: mitlacher@forumue.de – die bislang erschienenen Pressemappen finden Sie online unter www.biodiv-network.de

Zwischenbilanz auf der COP 9 Zähe Verhandlungen – hohe Verantwortung fürs Ministersegment

- **Die Rechte indigener Völker und lokaler Gemeinschaften sind zu respektieren.**
- Der Einstieg in ein **Programm zur Beendigung der Entwaldung** bis 2015.
- Der schnelle **Stopp der illegalen Rodungen.**
- **Verknüpfung der Themen „Erhalt der biologischen Vielfalt“ und „Klimaschutz“** – denn beide globalen Zukunftsaufgaben sind nur miteinander zu bewältigen.
- **Begrenzung der Produktion von Biomasse/Agro-treibstoffen.** Dort, wo sie stattfinden, muss sie sozial und ökologisch ausgewogen sein.
- Entwicklung eines konkreten Fahrplans und konkreter Kriterien zur **Einrichtung eines Netzwerkes maritimer Großschutzgebiete** bis 2012
- **Akzeptanz des Vorsorgeprinzips.** Dies bedeutet auch, dass Maßnahmen wie die Einführung genveränderter Bäume oder der Terminatorpflanzen im Rahmen eines Moratoriums zu verhindern sind.

Für Rückfragen: Günter Mitlacher, COP-Projektbüro, T: 0170 - 839 15 52, E: mitlacher@forumue.de – die bislang erschienenen Pressemappen finden Sie online unter www.biodiv-network.de

Zwischenbilanz auf der COP 9 Zähe Verhandlungen – hohe Verantwortung fürs Ministersegment

- **Einführung von Controlling-Verfahren** – denn die Wirksamkeit der Entscheidungen, die im Rahmen der UN-Konferenzen über biologische Vielfalt getroffen werden, müssen überprüft werden, damit wirklich Fortschritte im Kampf um den Erhalt der biologischen Vielfalt erreicht werden.

Am Ende der UN-Konferenz über die biologische Vielfalt wird sich entscheiden, wie viele dieser zehn Punkte positiv beantwortet werden. Dann ist auch klar, ob die Konferenz ein voller Erfolg war, ein totaler Misserfolg oder zumindest überwiegend erfolgreich. Die Entwicklungs- und Umweltverbände werden die Messlatte an die Entscheidung der Delegierten anlegen.

Für Rückfragen: Günter Mitlacher, COP-Projektbüro, T: 0170 - 839 15 52, E: mitlacher@forumue.de – die bislang erschienenen Pressemappen finden Sie online unter www.biodiv-network.de